

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modestbildern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespalteten Pettzettel 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgebühren:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 45.

Montag, 8. Juli.

1850.

Einladung zur neuen Pränumerations

auf die politisch-belletristische Zeitschrift: „Der Spiegel.“ Man pränumeriert auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pest und Ofen: Für die Monate Juli, August und September 2 fl. C. M., für die Monate Juli, August und September mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. C. M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. 48 kr. C. M. — Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie: Für die Monate Juli, August und September unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C. M. — Für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) unter Kreuzband 5 fl. C. M.

W Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 8. Juli.

— Wir geben das versprochene Verzeichniß der 25 Deputirten, welche amnestirt worden sind. Es sind die H. H. Ungyal, Bezeredy, Bojar, Dedinsky, Graf Degenfeld, Fekete, Horvath, Halasz, Halasy, Irinyi, Jelenky, (kath. Geistlicher) Kallay Eug., Komlosy, Murgu, Martinesek, Paloczky, Papp Sigm., Polgar (kath. Geistlicher) Palfy, Joh. Patay, Roman, Szapfenczay, Simonyi, Szombathelyi und Tóth Laurenz. Die Dankreden welche Paloczky und Tóth im Namen der Begnadigten an Se. Excell. den F. Z. M. Baron Haynau richteten, so wie die Erwiederung Sr. Excellenz sollen sehr ergreifend gewesen sein.

— Nach der „Destr. Reichszeitung“ ist die Angelegenheit bezüglich der Strafkonttribution der Israeliten in Ungarn in eine neue Phase getreten. Die Form einer Bestrafung soll wegfallen, und aus der zu entrichtenden auf eine Million Gulden C. M. zu ermäßigende Summe soll ein eigener Kultus- und Unterrichtsfond gebildet und ärarialisch eigens zu diesem Zwecke verwaltet werden, dessen Erträgniß die Staatsverwaltung den Zwecken des israelitischen Kultus und Unterrichts zu widmen geneigt ist.

— Bei dieser Gelegenheit wird von dem Korrespondenten der Reichszeitung der allerdings zu beherzigende Wunsch ausgesprochen, daß durch diese neue Institution bei den ihr. Gemeinden der bisher bestandene Mißbrauch der Besteuerung mittelst des sogenannten Fleischkreuzers aufhören möge. In der That lastet diese Last am drückendsten gerade auf der ärmeren Klasse, und diese sind es die in mittelbarer Weise das reichlichste Contingent für die Erhaltung der Kirche, der Schule, so wie anderer Gemeinbedürfnisse zu stellen haben. Man beruft sich gewöhnlich auf Privilegien vom Jahre 1824; allein erstens war bei der damals vorwaltenden Schwierigkeit die Toleranz in Pest zu erhalten, nur wenigen und zumeist bemittelten Israeliten der Aufenthalt hier gestattet, während jetzt die überwiegende Mehrzahl hier ansässiger Juden zur mittellosen Klasse zählt. Fürs zweite weiß man daß nicht alle in vormärzlicher Zeit belieben, und vielleicht dazumal halbwegs zu rechtfertigenden Maßnahmen als unantastbar anzusehen sind. Man glaubt daher daß die Gemeindevorsteher dem allgemein ausgesprochenen Wunsche der aufgeklärten und billig denkenden Gemeindeglieder willfahren und jene odiose und ungerechte Fleischbesteuerung noch vor dem Inslebentreten der neuen Institutionen aufgeben und ihr eine andere, billigere Repartition substituieren werde. Denkt man nebenbei an die Vortheile, die sich die Fleischpächter bei ihren eigenthümlichen Verträgen zu verschaffen bemüht sind, so wird man den erwachsenden Nachtheil für die armen Fleischconsumenten doppelt lästig finden.

— Den nicht besonders gravirten Ungarn, die sich ins Ausland geflüchtet haben, wird die Rückkehr ins Vaterland anstandslos gestattet, wenn sie um Bewilligung hiezu bei den Gesandtschaften ansuchen, wo sie auch die nöthigen Reisepapiere erhalten.

— Der Präsident der vereinigten Staaten (Taylor) hat elf Aktenstücke, welche sich auf die ungarischen Angelegenheiten beziehen, dem Kongresse vorgelegt. Die „Destr. Reichszeitung“, die diese Dokumente mitzutheilen versprach, sagt bei dieser Gelegenheit: „Die österr. Regierung hat sich darauf beschränkt einen Protest einzulegen, welcher dem Prä-

sidenten zeigen soll, daß Oesterreich gegen das feindselige Verfahren nicht unempfindlich ist, daß es ihm indessen nur den Werth beimißt, der ihm gebührt.“ — Aus der Botschaft des Präsidenten an den Senat geben wir als historisches Kuriosum folgende Schlussstelle:

„Meine Absicht, welche auch in diesem Briefwechsel offen ausgesprochen ist, ging dahin, die Unabhängigkeit Ungarns anzuerkennen, wenn es diesem Lande gelungen wäre, de facto eine Regierung auf hinlänglich dauerhafter Basis zu gründen; um ein solches Vorgehen von meiner Seite, im Hinblick auf den Gebrauch und die feststehenden Grundsätze der diesseitigen Regierung zu rechtfertigen; und obwohl Ungarn jetzt gefallen ist, und viele seiner ritterlichen Patrioten im Exil oder in Ketten sich befinden, siehe ich nicht an, noch immer zu erklären, daß, wenn es demselben gelungen wäre, eine Regierung aufrecht zu erhalten, die wir anerkennen vermocht hätten, wir die ersten gewesen wären, Ungarn im Kreise der Völkergemeinschaft willkommen zu heißen.“

J. Taylor.

— Die ganze Eisenbahnstrecke von Wien nach Pest wird Ende November dem Verkehr übergeben werden können. Die auf der Strecke von Waizen bis Preßburg noch fehlenden Stations- und Bahnwächtergebäude stellt der Architekt Gräfl her; und es müssen dieselben zuverlässig noch vor Anfang Winters bewohnbar sein.

— Wir lesen im „Soldatenfreund“: Die Kriegsgeschichte des ungarischen Feldzuges, zweite Periode, durch den Herrn Obersten des General-Quartiermeisterstabes Baron Ramming ausgearbeitet, befindet sich unter der Presse und wird binnen sechs Wochen erscheinen. Sie wird manche Widersprüche aufhellen und manches noch Unbekannte veröffentlichen. — Im September finden auf der Kerepeser Haide scharfe Artillerie-Übungen statt, wozu 2 sechs-, 3 zwölfpfündige, 3 Kavallerie- und 1 Raketenbatterie beigezogen werden.

— In Nabaköz, einem rein ungar. Bezirk wird die Volkszählung, wie die „Allgemeine Zeitung v. u. f. Ungarn“ berichtet, von Offizieren geführt, die der ungar. Sprache total unkundig sind. Sie nehmen wohl die betreffenden Schullehrer zu Hilfe, allein diese verstehen wieder das Deutsche nicht. Bei diesem Verfahren müssen dann natürlich auch Fehler und Mißverständnisse zum Vorschein kommen.

— Der päpstliche Nuntius, Mgr. Prelá, ist bereits mit dem Reichsprimas in Gran eingetroffen, um dort einer bischöflichen Konferenz beizuwohnen. Beide Würdenträger werden auch hier erwartet und sollen auf der Rückreise nach Wien die Städte Waizen und Raab besuchen.

— In mehreren Journalen wurde die Zahl der während der Revolutionsepoche in der Wojwodina durch die fanatischen Magyaren gemordeten Serben und Raizen auf 2688 angegeben. Der „Napló“ meint: „Wir möchten gerne die Rehrseite des Bildes sehen,“ und schließt mit den Worten: „Wie viel Magyaren und Deutsche wurden durch die Serben und Raizen gemordet?“

— M. G. Saphir meinte neulich, die Pester gymnastische Schule bedürfe noch keiner großen Unterstützung, da die Pester noch lange keine großen Sprünge machen werden. Mehrere hiesige Gauner scheinen ihn lägen strafen zu wollen, indem sie vorgestern Nachts eine große Aszension in das erste Stockwerk eines Hauses in der Atillagasse machten, und alle werth-

volle Effekten mit sich nahmen. Ob sie bei der Rückkehr aus dem Fenster gehüpft oder gesprungen, können wir freilich nicht mit Bestimmtheit melden.

— Dieser Tage wurde ein nett gekleideter Gauner auf frischer That bei einem Diebstahle ertappt. Beim Verhöre sagte er aus, daß er als Honvédoffizier gedient habe! Aber in dem guten Vogel wurde vielmehr ein langjähriger Gauner erkannt. Er wurde daher an einen Ort geführt, wo er Muße haben wird über den Feldherrnstab nachzudenken. Es ist in der That sonderbar daß alle Arbeitscheue, Pflastertreter und Vagabunden sich für gewesene Honvéd's ausgeben, während von der andern Seite wieder alle Böhewichte und Räuber für ehemalige Honvéd's erklärt werden; das kommt vermuthlich daher, meint der „Napló“, weil man noch nicht einer Meinung ist.

— In Raab steigt der Preis des Rindfleisches auch täglich; die Witzköpfe trösten sich damit, daß diese Theuerung auch bloß provisorisch sei. Eben auch in Raab wurde leztlich den Aerzten ein mit ungarischer Aufschrift, und mit deutschen Rubriken versehenes Bogen zugestellt, um sich in demselben zu verzeichnen. Die letzte Rubrik bleibt offen, — wie man sagt, für den Herrn Bürgermeister, der sie dann mit einer Klassifikation des Charakters der Eingeschriebenen auszufüllen haben wird.

— Die Gattin des zu Olmütz in Festungshaft befindlichen Generals von Moga ist am 3. Juli daselbst gestorben.

— Dem Vernehmen nach wird der gewesene Adjunkt an der Dfner Sternwarte, Herr Dr. Fr. Albert v. Monte-Dego, seine frühere Stelle wieder erhalten.

— Ein Wirth kam in Begleitung seines Freundes in eine hiesige Hut-Handlung in der Absicht sich einen modernen Hut zu kaufen. Während sich der Kaufmann bemühte verschiedene Sorten hervorzufuchen, nahm der Käufer eine auf der Kiste gelegene Cigarrentasche und steckte sie ohne viele Umstände ein. Nicht lange darauf kam ein junger Mann, der kurz vorher in derselben Handlung sich einen Hut gekauft hatte, äußerst bestürzt zurück, und forderte seine in der Eile vergessene Cigarrentasche, in welcher sich ein Wechsel im Werthe von 690 fl. C. M., ein anderer von 20 fl. C. M. und 40. fl. C. M. im Baaren befanden. Der Kaufmann, der von Nichts wußte, kam in Verlegenheit, denn er hatte keine Cigarrentasche gesehen, doch da Niemand außer dem erwähnten Wirth in dem Gewölbe war, konnte niemand anderer als dieser in Verdacht gezogen werden. Doch wie sollte man den Wirth auffuchen? Der Zufall wollte es, daß der Hausmeistersohn den Wirth kannte. Der Huthändler fuhr mit dem Verlusttragenden sogleich zur Stadthauptmannschaft, von wo sie sich einen Kommissär mitnahmen um den Wirth in seiner Wohnung aufzufuchen. Es war bereits spät Abends, der Wirth war nicht zu Hause, und da das Benehmen der Wirthin sehr zweideutig schien, wurde sie aufgefordert das vorräthige Geld einstweilen, bis der Gatte nach Hause kommen würde, zu deponiren. Nach einigem Hin- und Herreden erschien der Wirth und entschuldigte sich damit, er habe geglaubt daß die Cigarrentasche seinem Freunde gehöre und dieser hatte wieder so gethan als glaubte er, sie gehöre dem Wirth; er habe daher den Fund zurückgeben wollen, da aber das Hutmagazin schon gesperrt war, so wollte er bis morgen warten. Der Eigenthümer, der sehr erfreut war, sein Geld wieder zurückhalten zu haben, stellte alle weitere Nachforschungen über die Richtigkeit dieser Angaben ein und belohnte Tags darauf den Hausmeistersohn für seine Auskunft.

— Mitteltst Ministerialerlasses ist der hiesige Grundbuchsverwalter Hr. Anton Schalach zum Dirigenten über sämtliche im Pester Obergerichtsdistrikte einzuführenden Grund- und Intabulationsbücher ernannt worden.

— Wir meldeten jüngsthin, daß der Hr. Bürgermeister Terezy rege Sorgfalt auf den Leopoldstädter Kirchenbau verwende. Wie wir nun hören, ist wirklich ein Comité unter dem Präsidium desselben so wie des Hrn. Grafen G. Festetics gebildet, das die Beschleunigung des Baues aus allen Kräften zu fördern suchen wird.

— Der Ministerialkommissär bei der Direktion der Theilregulirung, berichtet die „Dest. Korrespondenz“, Graf Szary hat seine Instruktionen vom Ministerium übernommen, und wird mit selben versehen, demnächst nach Pest abreisen, um seine Amtsthätigkeit dort zu eröffnen.

— Der Gesamtwert aller auf die ungarischen Landeseinkünfte ausgegebenen Anweisungen beträgt 50 Mill. Gulden C. M., welcher Betrag jedoch durch Einziehung der Zweigulden-Noten bedeutend vermindert werden wird.

— Ein gewisser blonder Herr, berichtet der „Napló“, erscheint regelmäßig in Begleitung seines Hundes, einer Bulldogge, im Kassinospeisesaal. Es ist diese Bestie ein Prachteremplar aller Bulldoggen. Sie hat einen tüchtigen Dickhädel, gestugte Ohren und — einen Maulkorb. Gleich nach dem Eintreten in den Speisesaal besichtigt sie nach der Reihe die bei den Tischen sitzenden Gäste, hierauf kehrt sie zu ihrem Herrn, der ihr den Maulkorb abnimmt, zurück, und setzt sich sodann neben den Gästen auf einen Stuhl, als könnte ohne sie keine Mahlzeit gehalten werden. Die Gäste sind sehr unangenehm berührt über diese ungezwungene Liebeshöflichkeit und zudringliche Gleichberechtigung der Bestie. Nun springt sie grazios unter den Tisch, der Herr wirft ihr Speisen vor und ermahnt die Gäste mit ihren Füßen sich ruhig zu verhalten, denn die Bulldogge ist, und wenn die Bulldogge ist, so pflegt sie zu beißen. Die Gäste gaffen sich gegenseitig verblüfft an, es wagt Niemand eine Sylbe zu reden, — sie sitzen Alle wie versteinert da. Jeder ist um seine Waden besorgt, denn die Bulldogge murr,

und wenn die Bulldogge murr, pflegt sie auch zu beißen. Und diese Komödie wird unentgeltlich aufgeführt?

— Lang geborgt ist nicht geschenkt. Fr. Lagrange hat von dem Chor- und Orchesterpersonale des Nationaltheaters vorgestern eine Serenade erhalten. Bekanntlich hatte die ausgezeichnete Künstlerin an demselben Abende zum Vortheile der Serenadeveranstalter die anstrengende Partie der „Fides“ gesungen, was für die Großmuth der geehrten Gastin rühmendes Zeugniß gibt.

— In Linz erscheint seit Kurzem ein neues Blatt unter dem auffallenden Titel: „die Abrahamischen Pfeffernüsse.“

— Bis auf weitere Bestimmung über politische Chekonsense hat das Ministerium den Grundsatz aufgestellt, daß auf dem Lande ein Chekonsens von jener Gemeinde genügt, welcher der Bräutigam angehört.

— In der innern Stadt und den Vorstädten Wiens befinden sich 86,000 Gesellen, Dienstboten und Lehrlinge.

— Die lombardischen Prälaten sollen eine Bittschrift um Zurückberufung der Jesuiten an die Regierung gerichtet haben. Der General-Vicar der Diocese von Brescia, Domherr Lucchi, hatte sich geweigert, die Bittschrift zu unterschreiben. — Welche dieser beiden Nachrichten ist die wahr-scheinlichere?

— Die Gesellschaft Cinielli künstreitet gegenwärtig im Wiener Prater. Sie will bloß 8 Tage in Wien bleiben: allein man weiß was eine solche Terminbestimmung zu bedeuten hat. Wir werden uns also noch ein bißchen auf's Warten verstehen müssen.

— Der k. preussische Gesandte Graf Bernstorff ist in Wien wieder eingetroffen und hatte sofort eine lange Konferenz mit dem Hrn. Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg. Seine Darstellung der österreichischen Verhältnisse soll namentlich auf Hrn. v. Radowiz namhaften Eindruck gemacht haben.

— Die „Presb. Ztg.“ meldet: Die Einführung des Tabaksmo-nopols im Kronlande Ungarn steht in nächster Aussicht; sicherem Vernehmen nach werden die nöthigen Vorerhebungen bezüglich dieses Gegenstandes bereits gemacht, auch ist der seit einigen Tagen in unserer Mitte weilende Herr Ministerialkommissär Hermann unablässig bemüht, alles hiezu Nöthige anzubahnen. Morgen geht derselbe nach Komorn ab.

Ausland.

Berlin. Das Provisorium der Unionsregierung, welches am 15. d. M. abläuft, soll auf weitere drei Monate verlängert werden.

** 4. Juli. Die „Deutsche Reform“ bringt nunmehr auch Kunde von dem im Bundesnamen mit Dänemark geschlossenen Frieden.

Stuttgart, 3. Juli. Ein neues Ministerium, bestehend aus General Müller und den Herren Linder, Pellessen und Knapp ist gebildet. Die Landesversammlung ist aufgelöst, ein neues Wahlgesetz im Diktoryirungswege erlassen worden.

Kassel. Die beiden Hessen haben eine Uebereinkunft getroffen, im Falle revolutionärer Bewegung im Innern sich wechselseitig beizustehen.

Kopenhagen. Eine russische Flotte ist in den schleswig'schen Gewässern erschienen.

Paris, 5. Juli. Sitzung der Legislative unbedeutend. Montags kommt das Preßgesetz zur Diskussion. Auch der „Constitutionnel“ spricht sich dagegen aus. Hr. v. Persigny ist nach Berlin abgereist. SpEt. 95, 20; 3pEt. 57, 25.

** 4. Juli. Dupin ist wieder zum Präsidenten der Legislative gewählt worden. Vizepräsidenten: Bedeau, Daru, Benoist, Dazi, Faucher. Der k. k. österreichische Gesandte Hr. v. Hübnier ist plötzlich nach Wien abgereist.

Madrid, 30. Juni. Louis Napoleons Agent soll abreisen; als Grund wird des Grafen v. Montemolin's Heirath angegeben.

Amerika. Die spanischen Behörden auf Cuba haben den Vorstellungen des Amerikanischen Konsuls nachgegeben, und die amerikanischen Gefangenen nach einem zum Scheine geführten Prozeß in Freiheit gesetzt.

Feuilleton.

† M. G. Saphir schreibt: Vor der Cholera und vor der Censur nützt kein Davonlaufen, sie tritt überall in einer andern Gestalt auf, wer sich fürchtet, wird am ersten ergriffen; Diät ist gegen Beide angezeigt: „Nichts Geistiges! warme Füße und kühlen Kopf! Frottiren, reiben und — streichen.“

Ich denke schon acht Tage nichts, gar nichts, ich gewöhne mich so an die Censur zu gewöhnen; was denken Sie davon?

† In Tebris in Persien hat man eine Verschwörung entdeckt. Fünf der Verschwornen wurden am 31. Mai enthauptet, und ihre Körper, jeder mit dem Kopf unter dem linken Arm, über den Stadthoren ausgesetzt. Neun waren schon vorher hingerichtet. Salar, das Haupt der Empörung in Khorassan und, soviel wir wissen, ein Oheim des Schah, ist ebenfalls hingerichtet; vor seiner Enthauptung riß man ihm beide Augen aus. Wir Europäer können uns also auf unsere Civilisation denn doch immer noch etwas einbilden!

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“ Am 5. Juli.

Hr. v. Terondo, k. k. Major, von Triest. — Hr. S. v. Baresay, Privatier, von Hermannstadt. — Hr. Vinz. v. Csenkey, Privat., von Lotis. — Hr. Paul v. Prigpitsky, Gutsbesitzer, vom Banat. — Hr. Adam Heinz, Gutsbes., von Sclmecz. — Hr. Alexander von Zmesfol, Bezirksrichter, vom Neograder Comit.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ Am 6. Juli.

Hr. Baron C. Simbschen, k. k. General-Major. — Hr. Paul Graf Peacserics, Gutsbesitzer, aus Slavonien. — Hr. Denes Baron Cötvös, Dekonom, von Veleceze. — Hr. Graf Caimo, k. k. Lieutenant, von Czegléd. — Hr. Anton Graner, k. k. Salzamt-Controllor, von Tyrnau. — Hr. Michael Krebs, Kaufm., von Szegedin. — Hr. Joh. Reb, Advokat, von Szegedin. — Hr. Anton Pesek, k. k. Oberbeamter, von Bepprim.

Am 7. Juli.

Frau Gräfin Regina Sklobuschiky, Gutsbesitzerin, von Kaschau. — Hr. Baron Andrian, k. k. Kämmerer, von Wien. — Hr. v. Praticsevics, k. k. Rittmeister, Wallmoden-Kürassier. — Hr. v. Walcher, erzherzogl. Hof-Sekretär, von Wien. — Hr. v. Schmidt, Ingenieur-Oberlieut. n., aus Oesterreich. — Hr. Ludw. Glavina, Gutsbes., im Zalader Comit. — Mad. Marie de Madacsanyi, Gutsbesitzerin, von Madocsan. — Hr. Graf Wrba, k. k. Major, von Wien. — Hr. Antoine Robert Loison, Proprietär, von Paris. — Hr. Le Comte d'Esmond, Proprietär, aus Paris. — Hr. Baron Prandau, Gutsbes., aus Slavonien.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 7. Juli.

Hr. Peitler Anton, Domberr, von Fünfkirchen. — Hr. Rürt Kaplo, Grundherr, von Koltba. — Hr. Conrad

Fias, Grundherr, von Tismand. — Hr. Bisits Anton, Advokat, von Fünfkirchen.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“ Am 7. Juli.

Hr. Theodor Davidel, k. k. Lieutenant. — Hr. Josef Grull, k. k. Courier. — Hr. Franz Bürger, Handelsm., von Arad.

Angekommene im Gasthose zum „Tiger.“ Am 5. Juli.

Frau Elise Szent-Miklosy, Gutsbesitzerin, von Wien. Hr. Heinrich Ritter, Gesellschaftler, von Wien. — Hr. Jos. Schulz, k. k. Gensdarm. Oberlieuten., v. Kapolna.

Angekommene im Gasthof zu den „Schwarzen Bären.“ Am 6. Juli.

Hr. Müller Franz, Grundherr, von Basarhely. — Hr. Bajo Jos., Geistlicher, von Haraszt. — Hr. Brunwald Franz, Viehhändler, von Verschek. — Hr. Jeme Sigm., Ingenieur, von Dabas.

Course an der Wiener Börse, 6. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliques, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Bankaktien, F. Esterh. 40 fl. L., F. Windischgräß, D. Dampfch.-A., Gr. Reglevich, Pester Kettenbr., Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M., Raif. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

National-Theater :

SOREL AGNES.

Dramai költemény 5 felv. Grutsch Ferencztöl. Fordította Fancsi Lajos.

Deutsches Theater in Pest.

Die Affentirung.

Lustspiel in 3 Akten von B. Niklas.

Sommer-Theater in Ofen.

NORMA.

Große Oper in 2 Akten von Felix Romani. Musik von Vinzenz Bellini.

Tag- und Erinnerungskalendar.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 8. Juli, 9. Juli, 8. Juli 1849.

Fahrten der Dampfboote im Monate Juli.

Von Pest nach Wien : täglich Morgens 6 Uhr. " " Semlin : jeden Montag und Freitag. " " Orsova : jeden Sonntag und Donnerstag Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juli 1850:

Von Pest nach Waizen : Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest : Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok : Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest : Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Heute Montag

am 8. Juli

findet

Fr. Morelly's Reunion im Gasthause „zum Hopfengarten“

statt, wozu der Gefertigte seine ganz ergiebigste Einladung macht.

Der Anfang ist um 8 Uhr.

(217) (1) Joh. Stockinger.

(201) (3-3)

Am 15. Juli 1850

erfolgt die Verlosung des gräfl. Waldstein'schen Anlehens, dasselbe enthält die Treffer:

1 à 25,000 fl.; 1 à 2000 fl.; 1 à 1000 fl.; 2 à 500—1000 fl.; 5 à 100—500 fl.; 10 à 50—500 fl.; 20 à 40—800 fl.; 160 à 36 fl., 4800 fl. C.M.

Lose dieses Anlehens, so wie alle Staatslotterie-Lose sind billigst zu haben bei Hermann Breisach, Großhändler am Neuenmarktplatz, im v. Urban'schen Hause, Nr. 108.

(198) Bei (2,3)

KARL EDELMANN Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15. ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die letzten Tage

der

magyarischen Revolution.

Enthüllung der Ereignisse in Ungarn und Siebenbürgen seit dem 1. Juli 1849.

Unter Mitwirkung des Verfassers Alex. Szilágyi in's Deutsche übertragen.

Mit einem Anhange von 29 größtentheils noch unbekanntes Dokumenten aus den letzten Tagen der Revolution. Gr. 8. 107 Seiten, gebestet 48 kr. C.M.

Benedig

von

A. v. Dinzer.

Mit einer Karte von Benedig, 8. In Umschlag geb. 2 fl. 40 kr. C.M.

Pränumerations-Einladung

für den zweiten Semester 1850,

auf die in Wien erscheinende österreichische politische Zeitung:

Der Wanderer.

Erscheint im Gross-Folio-Formate

täglich zweimal: als Morgen- und Abendblatt.

Durch die Benutzung der Telegraphenlinie sind wir in der Lage, unsern P. T. Abonnenten die neuesten Börse-Kurse, die wichtigsten Handelsnachrichten, so wie jede hervorragende politische Neuigkeit aus Paris, London, Berlin, Amsterdam, Frankfurt a. M., Triest und andern großen Städten, wenigstens 2 Tage früher als mit der Post, mitzutheilen, so wie wir durch unser Abendblatt regelmäßig die Schluß-Kurse der Wiener Börse liefern.

Die Post-Expedition der Morgen- und Abendblätter geschieht täglich zweimal, durch welche Einrichtung der auswärtige Abonnent die politischen, amtlichen und telegraphischen Nachrichten mindestens zwölf Stunden früher als durch andere Zeitungen erhält.

Pränumerations-Preise.

Table with 2 columns: Für Wien and Für die Kronländer. Items include Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig, Monatlich.

Table with 2 columns: Für ganz Deutschland and Für die Schweiz. Items include Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Pränumerations-Geldbeträge, unter der Adresse: An den Verlag des „Wanderer“ in Wien, werden von jedem Postamt unfrankirt übersendet. Wien, im Juni 1850.

Der Verlag des „Wanderer“ in Wien, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

SILBER-Lotterie-Anzeige.

Mit Bewilligung des hohen k. k. Ministeriums der Finanzen und des Handels, eröffnet die bürgerliche Schützengesellschaft der freien Badestadt Teplitz eine große Silber-Lotterie, bestehend in 223 Treffern aus werthvollen und höchst interessanten Silbergegenständen, welche größtentheils von der Gnade Seiner Majestät Friedrich Wilhelm III. König von Preußen herrühren, und für jeden Gewinner von hohem Interesse sind. — Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 1. August 1850. — Das Los kostet Einen Gulden C.M.

In Pest sind derlei Lose zu haben bei M. Lueff, Christophpläzchen „zur Minerva.“

In der Stettin'schen Verlag's-Buchhandlung in Ulm ist erschienen und in der Buchhandlung von HERM. GEIBEL in Pest (Christophpläzchen) zu haben:

Das Buch der Liebe,

oder die Kunst, durch Liebe glücklich zu sein und glücklich zu machen.

Allen zärtlichen Jünglingen und Mädchen, allen liebenden Frauen und Männern gewidmet.

Wie mit einem Veratstatedichismus vermehrte Ausgabe.

Belinpapier 8. broch. 43 kr.

Inhalt: Kapitel I. Allgemeiner Blick auf die Liebe. II. Sympathie der Liebe im Mineral- und Pflanzenreiche. III. Die Erziehung des Mädchens. IV. Die Jungfrau. V. Die Erziehung des Knabens. VI. Der Jüngling. VII. Der gesellige Umgang der Geschlechter. VIII. Der Ehestand. IX. Verrath gegen Liebende, ein warnendes Beispiel für Eltern. X. Ueber sympathetische Mittel zur Erwerbung der Liebe. XI. Heiratskatechismus. (219) (1)

So eben ist erschienen und bei KARL EDELMANN, Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jugend-Novellen

von Franz Stelzhammer. Ein schönes Bilderbuch mit vier kolorirten Lithographien.

8. In Umschlag steif broschirt 1 fl. C.M.

Berworfene Schauspiele.

Herausgegeben von Ludwig Foglár. 8 r. 12. In Umschlag geb. 2 fl. 40 kr. C.M

Einladung zur Pränumeration
 auf die
Allgemeine Zeitung
 von und für Ungarn
 für den mit dem 1. Juli beginnenden zweiten Semester 1850.

Wir haben nicht nöthig, ein neues Empfehlungsschreiben an das Lesepublikum ergeben zu lassen; die bisherigen Leistungen sind die beste Empfehlung. Die sich täglich erneuernde Thätigkeit des Journals beweist Alles und entscheidet Alles.

Wir haben beim Erscheinen unseres Blattes in unserem Programm vor Allem **Wahrheit** zugesagt; wir haben die wahren Interessen des Gesamtstaates, zunächst aber und vorzüglich auch die unseres Vaterlandes zu vertreten und die wichtigeren Tagesfragen **freimüthig** zu erörtern versprochen. Der Inhalt unseres Blattes muß es zeigen, ob wir unser Wort gehalten.

Wir scheuten keine Mühe, keine Opfer, dem Lesepublikum ein **gediegenes** Blatt zu liefern. Die Mitwirkung ausgezeichneter Publizisten ist auf jeder Spalte des Blattes sichtbar, wir haben besonders hinsichtlich **Ungarns**, dessen Verhältnisse auswärtigen Blättern, so zu sagen, ganz unbekannt sind, Aufsätze geliefert, die selbst den ersten Blättern der Residenz zur Quelle dienen. Wir haben endlich in allen Theilen der Monarchie, ja selbst in der Weltstadt **Paris** zuverlässige Korrespondenten zu gewinnen gesucht, deren Berichte nicht anderen Journalen entlehnt, sondern durchaus original sind. An **Schnelligkeit** und **Zuverlässigkeit** der Nachrichten ließen wir uns auch von keinem anderen Journal im Lande übertreffen. Wir erwähnen dies nur in Bezug auf die Reichhaltigkeit und den Gehalt unseres Blattes, führen also nur das an, was wir schon bisher wirklich geleistet haben: also Thatsachen, keine leeren Worte, keine Versprechungen, noch weniger die so oft wiederholten politischen Glaubensbekenntnisse, die nämlich ohnehin schon allen Kredit und jede Bedeutung verloren haben; und nur dies, glauben wir, dient auch für die Zukunft zur sichersten Bürgschaft.

Wie für das Politische, so haben wir aber auch für das Feuilleton stets derart gesorgt, daß es alle Ansprüche befriedigen könne, dies soll auch fernerhin eine unserer Hauptaufgaben bleiben.

Um dem mehrseitig ausgesprochenen Bedürfnisse eines ausschließlich den Interessen des Stadtbürgers und Landmannes gewidmeten **Volksblattes** abzuhelfen zu können, wird der „Allgemeinen Zeitung von und für Ungarn“ vom 1. Juli l. J. an **ohne Mehrzahlung** auch ein Beiblatt, unter dem Titel: „**Der Bürger- und Bauernfreund**“ oder **Sonntagsblätter zur Belehrung und Aufklärung des Bürgers und Landmannes, zur Festigung religiösen Sinnes und zur Förderung der gemeinsamen Staatsinteressen**, monatlich zweimal per 1 Bogen 8. in gefärbtem Umschlag beigegeben, worauf auch **extra**, und zwar, da es in den drei landesüblichen Sprachen zugleich erscheint, nach Belieben auf ein **ungarisches, deutsches oder slavisches** pränumerirt werden kann.

Endlich wird für Preßburg, um dem mehrseitigen diesfälligen Wunsche zu entsprechen von nun an auch die **Liste der Verstorbenen** jeden zweiten oder dritten Tag gegeben.

Die Bedingungen des Abonnements sind folgende:

- für Preßburg, jährlich 10 fl.;
- „ „ „ halbjähr. 5 fl.;
- „ „ „ viertelj. 2 fl. 30 kr. C.M.
- für Auswärtige, ganzj. 12 fl. 40 kr.;
- „ „ „ halbjähr. 6 fl. 20 kr.;
- „ „ „ viertelj. 3 fl. 10 kr. C.M.

Extra-Pränumeration auf den Bürger- und Bauernfreund:

- für Preßburg, ganzj. 4 fl.;
- „ „ „ halbj. 2 fl.;
- „ „ „ viertelj. 1 fl. C.M.
- für Auswärtige, ganzj. 5 fl. 40 kr.;
- „ „ „ halbj. 2 fl. 50 kr.;
- „ „ „ viertelj. 1 fl. 25 kr. C.M.

Pränumerationen werden bei allen k. k. Postämtern, so wie im Redaktionslokale (Preßburg, Johannesplatz Nr. 13, ersten Stock) angenommen. Bloss auf den **Bürger- und Bauernfreund** pränumeriren Wollende werden ersucht, die Abonnements-Gelder, wobei kein Porto zu zahlen ist, unter der Adresse der **Allgemeinen Zeitung von und für Ungarn**, einzufenden.

Inserate aller Art werden **pünktlichst** und **billigst** besorgt, und nach Wunsch auch in dem „Bürger- und Bauernfreund“ aufgenommen.

Wer auf die „Allgemeine Zeitung von und für Ungarn“ ganzjährig oder halbjährig pränumerirt, erhält zur Komplettirung des Jahrganges — so lange die noch vorhandenen Exemplare hinreichen, sämtliche Nummern des ersten Semesters vom 1. Jänner an gratis und portofrei.

Nur bitten wir die betreffenden Bestellungen bei Zeiten und mit genauer Adressen-Angabe gefälligst machen zu wollen.

Komplette Exemplare der „Allgemeinen Zeitung von und für Ungarn“ vom 1. September 1849 bis letzten Juni 1850 können noch vergeben werden.

Die Redaktion

der allgemeinen Zeitung von und für Ungarn.

(180) So eben ist erschienen und bei (3, 3)

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Batiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Legujabb

HÁZI TITOKNOK.

Mindennemű's különösen kereskedői levelek, valamint a közéletben előforduló bármiféle iratok helyes szerkesztésére vezérlő szabályok

számos példakkal világoztatva

A magyar nemzet hasznára irt kézi segéd könyv. Szerkeszték **Farkas Elek és Kövi István.**

Ötödik javított és tetemesen bővített kiadás: 7-dikezer példány. Gr. 8. In Umschlag gebestet 2 fl. 30 kr. C.M.

(157)

Bei

(3, 3)

Hermann Geibel in Pest

(Christophplätschen),

ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Görgei. — Klapka.

Bilagos.

Komorn.

Authentische Mittheilung

bisher noch nicht veröffentlichter Erlebnisse

von zwei entlassenen

Honvéd-Offizieren.

Preis 1 fl.

NB. Diese wahrheitsgetreue, anziehend geschriebene Darstellung wirklicher Thatsachen, dürfte für Viele sehr interessant und auch aufklärend über so manche verworrene Ansichten sein!

(198)

Bei

(3,3)

(211)

Neue Klaviere (3, 3)

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pest, Batiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die

magyarische Revolution.

Kurzgefaßte Schilderung

der jüngsten Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen.

Von einem Augenzeugen.

Zweite verbesserte und mit neuen Notizen vermehrte Auflage. 8. 291 S. in Umschlag broschirt 1 fl. C.M.

Kossuth

und

seine Bannerschaft.

Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn.

Von **H. Ritter v. Levitschnigg.**

Gr. 8. Zwei starke Bände. Brochirt 3 fl.

wie auch überspielt, sind zu verkaufen à 400, 300 u. 180 fl. W. W., das Nähere im Stadthauptmann v. Pekáry'schen Hause Nr. 665, in der Königsgasse. Alldort ist auch eine Saiten-Spinnmaschine und eine Firmatafel zu verkaufen.

Weingärten-Verkauf.

Folgende zur Andreas und Anna Kröyer'schen Konkursmasse gehörigen Weingärten im hiesigen Gebirge, als: $\frac{1}{4} \frac{1}{2}$ in der Wolfswiese, — und $\frac{1}{4} \frac{1}{2}$ am Lufthügel, werden am 13. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr im diesstädtischen Grundbuchamte zu Folge Konkursauschluß-Beschlusses licitirt. Ofen, am 25. Juni 1850.

Ladislav Paulovics, (202) (3, 3) Massurator.

Fournire (3, 3)

sind wegen gänzlichem Ausverkauf am billigsten zu haben in der Königsg. Nr. 605.

Pränumerations-Anzeige.

Vom 1. Juli angefangen erscheint im Verlage der Gefertigten unter der Redaktion des Herrn **Dr. Dav. Wachtel**, je zu einem Bogen in Groß-Quart eine naturhistorisch-medizinische Wochenschrift unter dem Titel:

Zeitschrift

für

Natur- u. Heilkunde in Ungarn.

Mit gleicher Berücksichtigung für

Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten.

Ein Organ der Regierung in Medizinalangelegenheiten, ein Mittelpunkt für die Bestrebungen ungarischer Aerzte und Naturforscher, ein Hebel und Stundenanzeiger für die Fortschritte dieses Kronlandes in naturhistorischer und heilkünstlerischer Beziehung, wird diese Zeitschrift ihren Lesern alle Erlasse und **Berordnungen**, alle den Fachmann interessirenden amtlichen Berichte der ungarischen Sanitätsbeamten, die **Verhandlungsprotokolle** der königl. Gesellschaft der Aerzte in Ofen-Pest, **Originalabhandlungen** aus dem ganzen Gebiete der Naturgeschichte so wie aus allen Zweigen der theoretischen und praktischen Medizin, **Analekten** und **Memorabilien** aus dem Wirken fremdländischer Aerzte und Naturforscher darbringen, die **Angelegenheiten ungarischer Naturhistoriker und Aerzte** von Zeit zu Zeit besprechen, über die **neuesten Erscheinungen im Felde der naturhistorischen und medizinischen Literatur** theils kritisch, theils nur bibliographisch berichten und alle merkwürdigen **Vorkommnisse** im Kreise der Naturforschung und des Sanitätswesens, als **Auszeichnungen, Beförderungen, Ernennungen, Sterbefälle** u. s. w. zum Gegenstande ihrer Mittheilungen machen. Am Ende des Jahres wird ein umfassendes Inhalts- und Namensverzeichnis, und wo es nöthig ist, werden den einzelnen Nummern auch Abbildungen beigegeben werden.

Man pränumerirt bei den Gefertigten, in allen in- und ausländischen Buchhandlungen und bei allen Postämtern, und zwar in toto ganzjährig mit 8 fl., halbjährig mit 4 fl., und vierteljährig mit 2 fl. C.M.; im Wege des Buchhandels und auf der Post unter Kouvert ganzjährig mit 10 fl., halbjährig mit 5 fl. und vierteljährig mit 2 fl. 30 kr. C.M.

Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten werden höflichst gebeten, das Unternehmen mit ihren werthvollen Beiträgen nach Kräften zu unterstützen. — Pest, im Juni 1850.

Landerer und Heckenast.